

Studenten unterstützen Forschung

Das Jugendobjekt „Informationsverarbeitung – unterirdisches Wasser“ besteht seit 1969. Es wurde einem Jugendkollektiv – bestehend aus Studenten, jungen wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern der gemeinsamen Forschungsgruppe „Grundwasser“ der TU Dresden und des Institutes für Wasserwirtschaft Berlin – von der staatlichen Leitung, der Parteileitung und der FDJ-Leitung der Sektion Wasserwesen in enger Abstimmung mit der Leitung des IFW Berlin übertragen.

Wir schätzen ein, daß mit diesem Jugendobjekt durch kontinuierliche Einbeziehung von Studenten des zweiten und vierten Studienjahres in die Forschung das wissenschaftlich-produktive Studium in hoher Qualität verwirklicht wurde. Unter Anleitung junger Wissenschaftler, die zum 25. Jahrestag unserer Republik mit dem Wissenschaftspreis der TU Dresden ausgezeichnet worden sind, arbeiten die Studenten an volkswirtschaftlich bedeutsamen Forschungs- und Praxisaufgaben. Dadurch lernen sie, im Kollektiv schöpferisch tätig zu sein, verstehen die Einheit von Theorie und Praxis, begreifen die Wissenschaft als Waffe im Klassenkampf und können sie vor allem in der Praxis mit hohem Nutzen zur Lösung der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe einsetzen. Die Arbeitsweise des Kollektivs zeichnet sich dadurch aus, daß stets

Wertvoller Beitrag zur sozialistischen ökonomischen Integration

Hermann Stopsack, Karl-Heinz Zwirnmann, Sektion Wasserwesen

großer Wert auf eine Anpassung an praktische Zielstellungen und die sofortige Überleitung der Forschungsergebnisse in die Praxis gelegt wurde. Wesentliche Arbeitsergebnisse des Jugendobjekts können als Weltspitzenleistungen bezeichnet werden.

Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten des Jugendobjekts bei der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern.

Über die Phasen der schöpferischen Auswertung der Sowjetwissenschaft und des Erfahrungsaustausches mit sowjetischen Wissenschaftlern führte die konsequente Arbeit des Jugendobjekts zu echter Zusammenarbeit. So arbeitet das Kollektiv heute gemeinsam mit sowjetischen, polnischen und bulgarischen Freunden an der Lösung wichtiger wasserwirtschaftlicher Vor-

haben der jeweiligen Staaten (zum Beispiel solcher wichtigen Projekte wie die Wassergewinnungsanlage in Posen in der VR Polen oder das Dachwassers-Bewässerungsgebiet in der UdSSR). Damit leistet das Jugendobjekt einen wertvollen Beitrag zur sozialistischen ökonomischen Integration.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß aus der Einheit einer dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechenden Ausbildung und der bewußten Einbeziehung der Studenten in die Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben der DDR und der sozialistischen Bruderländer die Merkmale und Verhaltensweisen sozialistischer Absolventen immer besser ausgeprägt werden und so der Praxis hochqualifizierte, eng mit dem Leben verbundene Fachleute zur Verfügung stehen.

Von der ständigen Kommission des RGW für Standardisierung wurde ab 1971 in das Arbeitsprogramm auch die Ausarbeitung einer RGW-Empfehlung zur Ermittlung der Festigkeitswerte für Zahnradpaare aufgenommen. Bisher konnten die an verschiedenen Forschungsstellen im Zahnradlaufversuch gewonnenen experimentellen Ergebnisse nicht oder nur unvollkommen verglichen werden, da sie unter verschiedenen Voraussetzungen ermittelt wurden und einige quantitativ nicht erfaßte Einflüsse vorlagen. Dadurch entstand oft Doppelarbeit, und die Zusammenarbeit wurde wesentlich erschwert.

Die Ausarbeitung dieser Empfehlung zur Standardisierung wurde der DDR übertragen und vom Kollektiv „Antriebstechnik“ des Bereiches Konstruktionslehre und Maschinenelemente der TU Dresden, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, die wissenschaftliche Bearbeitung im Auftrag des VEB Rationalisierung und Projektierung Berlin, übernommen.

Ein entscheidendes Problem bei der Ausarbeitung der RGW-Empfehlung war die Frage, ob eine konstruktive Lösung für die Prüfeinrichtung unter Beachtung des vorgeschriebenen Achsabstandes, der erforderlichen Verspannungsmomente, der maximal zulässigen Größe der Massenträgheitsmomente der rotierenden Teile und weiterer getroffener Festlegungen möglich ist.

Sinnvolle Aufgabe erhöhte Leistungswillen

Dr. H. Linke, Sektion 13, Bereich Konstruktionslehre und Maschinenelemente

Diese Aufgabe wurde als Jugendobjekt einer Gruppe Studenten unter der Leitung von G. Schneider übertragen. Zunächst wurden die ideologischen Probleme und die politische Bedeutung mit dem Studentenkollektiv diskutiert. Dabei mußte unter anderem die Frage geklärt werden, warum diese Aufgabe nicht nur als Konstruktionsbeleg vergeben wurde. Nachdem das Studentenkollektiv, ausgehend von der politischen Bedeutung dieses Objekts als ihren sinnvollen Beitrag zur weiteren wirtschaftlichen Integration unserer Staatengemeinschaft erkannt hatte, war ein hoher Leistungswille und Elan festzustellen. Als Ergebnis des Jugendobjekts konnte durch den vorgelegten konstruktiven Entwurf die Realisierbarkeit der Richtlinien der geplanten RGW-Empfehlung bewiesen werden. Trotz der erforderlichen intensiven Betreuung entstand ein echter Beitrag zur Unterstützung der Forschung durch unsere Studenten.

Auf der RGW-Expertenkonferenz 1973 in Poltawa (SU) wurde in der Diskussion zum von der Delegation der DDR ausgearbeiteten RS-Entwurf auch die im Rahmen des Jugendobjekts geschaffene konstruktive Lösung vorgelegt. Sie konnte die anwesenden Fachvertreter von der Realisierbarkeit der festgelegten Richtlinien überzeugen und trug so nicht unwesentlich zur Annahme dieser RGW-Empfehlung bei. Im Mai 1974 wurde auf der Sitzung der ständigen Kommission für Standardisierung in Havanna der 1973 in Poltawa angenommene Entwurf als RS 4489-74 bestätigt. Die Mitgliedsländer der RGW werden diese Empfehlung zur Standardisierung bis etwa 1977 in dann vergleichbare nationale Standards überführen.

Die Lösung dieser Aufgabe ist unserem Kollektiv ein Ansporn, besonders die Zusammenarbeit mit der UdSSR weiter auszubauen und einen eigenen hohen Beitrag auf dem Gebiet der Forschung hierfür zu leisten.

Student Claus Lange, SG 71/07/05, berichtet über ein

Bedeutsames Jugendobjekt

Für die erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik ist die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion von entscheidender Bedeutung. Ständig wächst die Kooperation auch auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. Im Folgenden soll über ein Jugendobjekt berichtet werden, welches ein Beitrag für das Nutzen sowjetischer Erkenntnisse und Erfahrungen in Forschung und Ausbildung ist.

Anlässlich der DSF-Jahreshauptversammlung der Sektion Mathematik im Dezember vergangenen Jahres wurde das Jugendobjekt „Studium und Auswertung sowjetischer Fachliteratur“ an die Semingruppen 71/07/05 und 71/07/06 des Bereiches „Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik“ übergeben.

Gerade auf unserem Fachgebiet, der Wahrscheinlichkeitstheorie, sind sowjetische Mathematiker führend in der Welt. Als interessante Aufgaben boten sich an: Die Übersetzung einer neuen wissenschaftlichen Veröffentlichung, die Erforschung der historischen Entwicklung eines Spezialgebietes und das Anfertigen von Biografien über das Wirken hervorragender sowjetischer Mathe-

matiker. Im ersten Abschnitt unserer Arbeit (Frühjahrssemester 1974) wurde die Broschüre „Stochastische Prozesse und optimale Steuerung“ von M. J. Freidin übersetzt. Sie wird für die Ausbildung der Studenten der Forschungsgruppe „Steuerung“ des Bereiches „Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik“ verwendet, der Druck als Broschüre ist in Vorbereitung. Auf der Grundlage von Artikeln in sowjetischen Zeitschriften und anderen Publikationen wurde eine Biografie des großen sowjetischen Mathematikers A. N. Kolmogorow angefertigt, eine weitere ist zur Zeit über A. J. Chintschin in Arbeit. An einer Wandzeitung im Willersbau wurden Ergebnisse des Jugendobjekts (Biografie, Übersetzung) auszugswise vorgestellt. Zur Zeit be-

schäftigen wir uns noch mit der Geschichte der Theorie der Markowschen Prozesse und der Grenzwertsätze. Beides sind wesentliche Bestandteile der modernen Wahrscheinlichkeitstheorie, deren Entwicklung von sowjetischen Mathematikern wesentlich beeinflusst wurde.

Am Jugendobjekt, vor allem der Übersetzung, wirkten eine große Anzahl von Studenten beider Semingruppen mit. Bei auftretenden Fragen halfen uns Mitarbeiter des Bereiches „Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik“, die sehr enge wissenschaftliche und persönliche Kontakte zu Forschungseinrichtungen in der Sowjetunion haben.

Sicheres Arbeiten auch unter Hochspannung

Die Einführung einer neuen Technologie für Montage, Reparatur- und Wartungsarbeiten an Hochspannungsleitungen mit einer Spannung von 110, 220 oder gar 380 kV ohne Stromablenkung trägt ganz wesentlich zur Rationalisierung im Bereich der Elektroenergieerzeugung der DDR bei. Diese Technologie und ihre praktische Anwendung ist mit dem Resultat von Forschungsarbeiten, die an der Technischen Universität geleistet werden.

Das Foto zeigt einen Mitarbeiter des Hochspannungslaboratoriums der Sektion Elektrotechnik an seiner Universität bei der Erprobung dieser Technologie. Die Versuchsperson trägt einen speziell gefertigten Anzug, Schuhe Handschuhe und Helm um sich gegen die Einwirkung der Hochspannung zu schützen.



Treff mit der Parteilitung

Um unsere parteilosen Mitarbeiter in der Technischen Universität Dresden – Universitätsorgane – an aktuelle politische Probleme heranzuführen, finden in unserem APO-Bereich Weiterbildungen seit Juni 1972 Treffs mit der Parteilitung statt. Unser Ziel war und ist es, mit den Mitarbeitern ins politische Gespräch zu kommen, ihre Meinungen und Gedanken zu politischen Ereignissen kennenzulernen, ihre Fragen zu beantworten und ihnen den Standpunkt der Partei darzulegen. In sechs solchen Zusammenkünften haben wir bisher über unsere Politik der friedlichen Koexistenz, über die Zusammenhänge von Politik und Sport, über die Bedeutung des kommunistischen Manifestes, über die Aggressivität der imperialistischen Militärpolitik in der BRD und über die Hintergründe der Ereignisse im Nahen Osten gesprochen. Während anfangs sechs Parteilose am „Treff mit der Parteilitung“ teilgenommen haben, sind es jetzt 20.

Nach einigen persönlichen Gesprächen mit ihnen zeigte es sich, daß sie politischen Problemen aufgeschlossen gegenüberstehen und sie besser im Zusammenhang erkennen können.

Um zu erfahren, über welche Probleme und politischen Fragen unsere Mitarbeiter diskutieren, hat unsere APO-Leitung aus jedem Arbeitsbereich einen Genossen beauftragt, ständig das politische Gespräch mit seinen Kollegen zu führen. Darüber berichten die Agitatoren aus den einzelnen Arbeitsbereichen einmal im Monat vor der APO-Leitung. Diese Informationen sind eine gute Hilfe für unsere Leitungstätigkeit, zum Beispiel bei der Festlegung der Themen für die folgenden Treffs sowie bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und bei der Durchführung des Parteilichtjahres.

Unsere Agitatoren werden seit April 1974 ein- bis zweimal im Monat von der APO-Leitung angeleitet. Sie erhalten dabei wichtige Parteinformationen übermittelt. Das wichtigste jedoch ist, daß wir uns zu bestimmten Fragen einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten. Von den Genossen wird diese Form der Anleitung begrüßt.

APO Weiterbildungs-Grundorganisation Universitätsorgane der SED



Flieger und Kosmonauten

Nikolai Kamanin „Flieger und Kosmonauten“, Sachbuch. Aus dem Russischen von Leon Nebenzahl. Mit Fotos. 208 Seiten. 32 Seiten Tafeln. Pappband etwa 9,50 Mark.

Der Autor, Generaloberst Nikolai Kamanin, der „Vater“ der sowjetischen Kosmonauten, gehört zu den ersten sieben Helden der Sowjetunion.

Sein Buch ist der Schilderung der Entwicklung der sowjetischen Fliegerei von den dreißiger Jahren bis zum unbemannten und bemannten Weltraumflug unserer Tage gewidmet.

DRK-Lehrgang

Das DRK-Betriebskomitee der TU Dresden führt in den Monaten März und April 1975 eine Bevölkerungsausbildung für Kraftfahrer durch, die noch keinen Nachweis über eine DRK-Ausbildung haben.

Die Ausbildung findet an einem Freitag (vier Stunden) und an einem Sonntag (sechs Stunden) außerhalb der Arbeitszeit statt.

Für die Planung erbitten wir eine formlose schriftliche Meldung (Name, Sektion oder Semingruppe und Telefonnummer) bis zum 15. Februar 1975 an Kollegen Karl Germer, Rechenzentrum oder Kollegen Hillbreich Molik, Zentralwerkstatt, Dürerstraße.

Die Teilnehmergebühr (5,50 Mark) ist in der Zeit vom 24. bis 28. Februar zwischen 10 und 11 Uhr bei Kollegin Schmidt, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, Bernd-Bau, Zimmer 225, HA 44 04, zu zahlen. Damit ist die offizielle Anmeldung für diese Ausbildung verbunden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Teilnahme ist für jeden TU-Angehörigen möglich.

Vorsitzender des Betriebskomitees

Achtung, Blutspende!

Das DRK-Betriebskomitee ruft alle Universitätsangehörigen auf, sich in der Zeit vom 18. bis 20. Februar 1975 an einer Blutspendeaktion zu beteiligen. Ihre Teilnahme ist wichtig, denn das Bezirksinstitut für Blutspendewesen sucht unter anderem auch noch seltene Blutgruppen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Ihre Blutformel kennenzulernen und in den Personalausweis eintragen zu lassen.

Aufgerufen sind besonders die Studierenden aus dem ersten Studienjahr. In allen Studienjahren besteht die Möglichkeit, sich in die von den Gruppenberatern bereitgehaltenen Blutspendelisten einzutragen.

DRK Betriebskomitee

Berichtigung

In dem Beitrag zur 8. Zentralen Leistungsschau (UZ Nr. 19/74, Seite 4, Albert Hensel – ein Kämpfer gegen Imperialismus und Krieg) heißt einer der beiden Autoren nicht Rainer Meyer, sondern Rainer Hoyer.

In dem vom Rettungszug 31 der Sek-

tion Informationstechnik veröffentlichten Aufruf (UZ Nr. 20/74, Seite 1) muß es richtig heißen:

Kustermann, Zugführer
Dr. Schrotz, Stellvertretender Zugführer.
Wir bitten diese Fehler zu entschuldigen.

Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerverfreundschaft Dresden, Betriebsteil Julian-Grimau-Allee, Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Einwahl 483, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Biedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra. Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Dittich, Waltraud Pütter, Hans-Jürgen Rößmann, Ernst Ludwig Biede, Horst Schöffler, Klaus Wich-Heiter. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden.

„UZ“ 21/74

SEITE 9